

Rennen Sonntag (8. Lauf)

Gary Paffett erneut unschlagbar

Keine Frage: Gary Paffett heißt der Mann, den es in diesem Jahr zu schlagen gilt. Der 21-Jährige aus dem britischen Herts sicherte sich nach seinem souveränen Sieg im Samstagrennen auch den Triumph am Sonntag. Auf dem Nürnberger Norisring gewann Paffett im Dallara Opel-Spiess des Teams Rosberg die Saisonläufe sieben und acht der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft in sehr überlegener Manier. „Gary fährt derzeit in einer anderen Liga. Ich hatte wirklich nicht den Hauch einer Chance, sein Tempo mitzugehen“, musste Frank Diefenbacher (Dallara Opel-Spiess) einsehen. Der Pforzheimer kam zum zweiten Mal in der laufenden Saison auf dem zweiten Platz ins Ziel. Hinter ihm wurde Kousuke Matsuura (Dallara Opel-Spiess) abgewinkt. Der Japaner musste schon nach wenigen Runden einsehen, dass aus seiner Pole Position kein Sieg herauszuschlagen sein würde. Wie überlegen Paffett auch auf dem traditionsreichen Nürnberger Stadtkurs war, zeigt auch die schnellste Runde, die der Brit in 49,762 Sekunden mit einem Schnitt von 166,392 km/h drehen konnte. Im Ziel hatte der Brit nach 35 Runden einen Vorsprung von 2,904 Sekunden. Gary Paffett führt nun nach acht von 18 Saisonläufen die Tabelle recht deutlich mit 43 Punkten vor Frank Diefenbacher (27 Punkte) und dessen Teamkollegen, dem Österreicher Bernhard Auinger (20 Punkte) an.

Der Kölner Christopher Brück konnte seinen Dallara Opel-Spiess nicht an den Start bringen, da er sich beim Unfall im gestrigen Samstagrennen eine Prellung am linken Daumen zugezogen hatte. Ob sogar ein Bruch, oder ein Kapselriss vorliegt, kann erst nach Rückgang der Schwellung und eingehender Röntgenuntersuchung festgestellt werden.

Sowohl Kimmo Liimatainen (Dallara Opel Spiess) als auch Marcel Lasée (Dallara Mercedes) kamen nicht vom Start weg und mussten dem Feld hinterherhetzen, um später dennoch auf den Platz neun und zehn ins Ziel zu kommen. Viel ärgerlicher verlief das Rennen für Markus Winkelhock (Dallara Mercedes). Schon in der zweiten Runde wurde der Waiblinger vom Brasilianer Joao Paulo de Oliveira im Heck getroffen und auf den 25. Platz befördert. Von dort kämpfte sich Winkelhock wieder nach vorn, um in der Schlussphase des Rennens nach einem erneuten Dreher noch Platz 19 zu erreichen – ohne den Patzer im Schöller-S wäre für ihn der 16. Platz leicht drin gewesen.

Ein erneut kampfstarke Rennen lieferte der Österreicher Bernhard Auinger, der hinter seinem Teamkollegen, dem Italiener Vitantonio Liuzzi den fünften Rang belegen konnte. Auinger profitierte dabei jedoch vom Zweikampf zwischen Liuzzi und dem Österreicher Norbert Siedler, sowie von einem Mehrfachdreher in der 16. Runde von Marco Schärf, der Siedler behinderte und auf Platz sieben zurückfallen ließ. Den letzten Meisterschaftspunkt für den sechsten Platz kassierte der Niederländer Robert Doornbos im Dallara Mugen-Honda. Der Malaye Rizal Ramli wurde aus dem Rennen genommen, nachdem er rundenlang die Aufforderung zur Stopp-and-Go-Strafe wegen Frühstarts ignoriert hatte.